



**Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche**  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten  
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

## **Predigt für den Monat Dezember 2021: „dem Engel der Gemeinde“**

Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auf tut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf:

Ich kenne deine Werke.

Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.

Siehe, ich werde schicken einige aus der Synagoge des Satans, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen; siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.

Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen.

Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!

Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! (Offb.3:7-13)

In der Offenbarung ist die Rede von dem Buch mit den 7 Siegeln. Und manchmal ist die Offenbarung selbst so ein Buch. Wie soll ich das verstehen? Wie soll ich es erklären. Es gibt Fachleute, Spezialisten, Bibellehrer, die können das. Ein wenig habe ich von ihnen gelernt.

Dann habe ich mich erinnert, dass das Presbyterium von Gmunden in meinen Amtsauftrag geschrieben hat: „Predige nach dem schlichten Verständnis der Heiligen Schrift!“ Aus irgendeinem Grund hat es die Oberkirchenrätin wieder herausgestrichen. Aber die Gmundner wollten mir sagen: Bitte erkläre uns nicht, dass das, was da steht, ganz anders gemeint sei. Predige nach dem schlichten Verständnis der Schrift. Und

dazu möchte ich euch Mut machen: Lest die Heilige Schrift, die Bibel, so wie es da steht! Nach dem schlichten Verständnis – glaubt es so, wie es da steht!

Auch die manchmal schwierigen Worte aus der Offenbarung: Ich kann es nur mit dem schlichten Verständnis von dem, was hier steht, versuchen. Und wir wollen hinhören, ob der Geist Gottes auch uns als Gemeinde etwas zu sagen hat. Denn damit endet unser Abschnitt: *Wer Ohren, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!*

Damit sind wir schon bei einem wichtigen Punkt: Johannes schreibt an eine bestimmte Gemeinde in Kleinasien/Türkei: Philadelphia, aber er schreibt gleichzeitig an DIE GEMEINDEN. Er schreibt gleichzeitig an uns!

Das ist deshalb wichtig, weil wir sonst aufhören könnten. Wir sind Gemeinde, wir lesen in der Bibel, wir hören Predigt, weil wir damit rechnen, dass Gott uns meint, dass er mit uns spricht – hier und heute.

Das ist **eigentlich** atemberaubend. Eigentlich, weil es uns eben nicht mehr den Atem raubt. Wir kommen **nicht** gespannt und aufgeregt zum Gottesdienst, weil wir damit rechnen, dass der Schöpfer der Welt sich zu Wort meldet, oder? Das ist kein Vorwurf an euch, es ist Anfrage an unser Predigen. Kommt Gott zu Wort? Eine Frau hat es so gesagt: „In meiner Evangelischen Gemeinde habe ich am Sonntag immer die Nachrichten vom Samstagabend noch einmal von der Kanzel gehört. Na ja, dann bin ich eben ausgetreten.“

Kommt Gott zu Wort, wenn wir predigen? Der Johannes hört ja Gottes direkten Auftrag: Schreibe! Oder predige! Predigen wir, was uns Gott aufgetragen hat? „*Dem Engel der Gemeinde in ... Vorchdorf/Stadl-Paura, Melk/Scheibbs, Schladming, Wien Gnadenkirche, ... sage: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, ... der auftut und niemand schließt zu, der zuschließt und niemand tut auf...*“

Eigenartig: Dem Engel der Gemeinde schreibe, nicht einfach: Der Gemeinde in Vorchdorf schreibe... Es ist ganz deutlich: Es geht nicht um einen Hans Engel, also einen, der so heißt. Es geht auch nicht um eine Ehrenbezeichnung, so wie wir manchmal sagen: „Die Susanne, die ist wirklich ein Engel in der Gemeinde, an die schreib.“ Nein, es geht **an den Engel der Gemeinde in Vorchdorf/Stadl-Paura**, die ganze Gemeinde wird als Engel angesprochen. Wir zusammen sind der Engel. Wir sind ein Engel! Was bedeutet das?

Predige nach dem schlichten Verständnis der Schrift. Also: Ein Engel ist Bote Gottes. Ein Engel ist Botschafter Gottes, durchaus so wie unsere politischen Botschafter. Der Botschafter der Republik Österreich ist Repräsentant unseres Landes in einem fremden Land. Ein Botschafter des Reiches Gottes ist Repräsentant von Gottes Welt in dieser Welt.

Wir als Gemeinde sind Repräsentant, Vertreter von Gottes Reich. Wir alle miteinander sind ein Engel Gottes für **unser** Vorchdorf, **unser** Stadl-Paura, **unser** Fischböckau oder Fischlham oder Steinerkirchen und wie sie alle heißen. Botschafter Gottes. Wir repräsentieren das Reich Gottes in dieser Welt. – Wirklich?

Tun wir das wirklich? Wird etwas spürbar von Gottes Frieden? Strahlen wir die Versöhnung aus, die Gott schenkt? Sind wir Menschen, deren Seele weniger Lasten trägt, weil unsere Sünde vergeben ist? Sind wir sorgloser oder gelassener, weil wir unsere Sorgen Jesus Christus anvertrauen? Lieben wir Männer unsere Frauen anders, weil wir Gott um Hilfe bitten? Beten wir für solche, die es böse mit uns meinen? Segnen wir, wenn uns einer verflucht? Helfen wir dem anderen auf, wenn er gefallen ist? Wie stellt ihr euch einen Botschafter des Reiches Gottes vor? Denn das sind wir. Vertreter des Himmels.

Ich vermute, zumindest innerlich senken wir den Blick. Wie stehen wir denn da als Vertreter von Gottes Reich?! Und ich denke, wir spüren: Alles, was wir aufgezählt haben, alles was da als Frage an uns im Raum steht, alles, wie wir uns einen Botschafter Gottes vorstellen, das können wir nicht einfach machen. Das nehmen wir uns nicht vor und dann geht das schon.

Alles das hat mit einer Herzenshaltung zu tun. Und die können wir uns nicht einfach allein zulegen. Wer es versucht, wird bestenfalls scheinheilig, vielleicht verkrampft freundlich, und wenn es halbwegs gelingt, wird er schließlich womöglich stolz oder arrogant – aber so ist ein Botschafter Gottes nicht.

Ein kleines Theaterstück beschreibt das sehr treffend („6000 Punkte für den Himmel“ <https://www.youtube.com/watch?v=Vc2gw-H8HRY>) : Vor der Himmelstür beginnt jemand aufzuzählen, was er alles Gutes geschafft hat in seinem Leben. Er sei z.B. immer sehr anständig mit seiner bösen Schwiegermutter umgegangen. Er hofft damit viele Punkte zu bekommen. Und die Antwort ist: „Darum geht es uns hier nicht. Sie hätten sie lieben sollen.“

Lieben ist eine Herzenshaltung. Da muss Gott selbst unser Herz verändern, dass wir so werden. Wir schaffen das nicht allein. Das ist das eine.

Das andere zur Erinnerung: Der Botschafter Gottes, der Engel der Gemeinde, das bist du nicht allein, das sind wir miteinander. Du musst es nicht allein schaffen. Aber im Miteinander der Gemeinde kann es entstehen.

Und das Dritte – ja, Botschafter Gottes, Engel der Gemeinde sind wir miteinander, aber ich bin eben auch einer davon. Ich bin Repräsentant des Höchsten, Botschafter Gottes in dieser Welt. Allein die Erinnerung hilft, dass ich nicht in jeden Fehler, in jede Sünde hineinlaufen muss. Welche Ehre oder welche Unehre mache ich meinem Land, meinem Gott, wenn ich mich jetzt zur Sünde hinreißen lasse? - Vielleicht habt ihr euch manchmal gefragt: Was bedeutet das im Psalm 23: „*Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.*“? Gott führt uns den geraden Weg, damit wir seinem Namen Ehre machen. Und so dürfen wir beten: „Gott, hilf mir den geraden Weg zu gehen, damit ich deinem Namen Ehre mache.“ Ja, es ist auch Entscheidung, mein Wille und meine Bitte gehören dazu, aber allein schaffe ich es nicht. Wir brauchen Gott und wir brauchen die Gemeinschaft.

Nun sind wir bei der guten Nachricht an uns. Ich lese noch einmal aus unserem Bibelwort Offenbarung 3 (NGÜ), Gott sagt: „*Ich weiß, wie du lebst und was du tust: Du*

*hast nur wenig Kraft, aber du hast dich nach meinem Wort gerichtet und dich unerschrocken zu meinem Namen bekannt. Darum habe ich eine Tür vor dir geöffnet, die niemand zuschließen kann. ... Sie sollen erkennen, wie sehr ich dich liebe. ... Ich komme bald. Halte fest, was du hast! Lass dich von niemand um deinen Siegeskranz, deine Krone, bringen!“*

Erinnert an die antiken Olympischen Spiele. Das neue olympische Motto heißt: „Dabei sein ist alles.“ Das ist nur die Kurzform einer Aussage vom Gründer des Internationalen Olympischen Komitees (Pierre de Coubertin), sein ursprüngliches Motto: „Das Eigentliche an den Olympischen Spielen ist nicht das Siegen, sondern das Teilnehmen, denn das Wesentliche im Leben ist nicht zu besiegen, sondern gut zu kämpfen.“

Zunächst einmal führt uns das wieder einen Schritt zurück, es betont noch einmal das, was wir gerade gesagt haben. Den Kampf bestehen, gut zu kämpfen, das Leben meistern, den geraden Weg gehen – das ist das Entscheidende. Dann erst wirft es den Blick nach vorn: *„Halte fest, was du hast, dass dir niemand deine Krone nehme.“* Dabei sein ist alles? Früher habe ich geglaubt: Darum geht es beim Glauben, dass wir im Himmel dabei sind. Dabei sein ist alles. So habe ich gedacht. Zu einem gewissen Maß stimmt das auch. Nichts ist schlimmer als in Ewigkeit nicht dabei zu sein, nicht bei Gott zu sein in seinem Reich.

Aber dann gibt es doch Unterschiede, die ich auch nicht recht verstehe. Hier ist die Rede davon: *„Ihr habt durchgehalten, meinen Namen nicht verleugnet, deshalb bewahre ich euch durch die Zeit der Versuchung hindurch und ihr werdet eine besondere Säule, ein Pfeiler, sein in meinem Reich.“* Und dann ist die Rede von der Krone, von dem Siegeskranz, den wir bekommen können oder verlieren können.

Peter Wiegand hat sich weit mehr mit der Offenbarung beschäftigt als ich. Er hat es mir einmal so geschildert: „Wir werden vor Gott stehen in seiner Herrlichkeit, umstrahlt von seinem Licht. Christus wird auf dem Thron sein, der Anfang und das Ende, der Vollender, das Ziel allen Lebens. Wir wollen ihn ehren, vor ihm treten, alles, was wir haben, zu seinen Füßen niederlegen. Dann stehen manche dort und haben nichts. Sie sind dort mit leeren Händen. Andere tragen die Krone des Lebens. Und ich möchte dann meine Krone des Lebens nehmen können und sie Christus zu Füßen legen.“

Welch eine Aussicht! Haltet durch! Das schreibt Johannes an die Gemeinde in Philadelphia. Haltet durch! Das schreibt er an uns. Seid meine Boten, meine Botschafter, Vertreter, Repräsentanten des himmlischen Königreichs. Es beginnt womit unser Bibelwort endet: Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. Und das bedeutet zweierlei: Einmal: Wer Antennen hat für das Reich Gottes, der lasse sein Herz bewegen. Und das Zweite: Wer es hört, beginne zu tun. Wer es hört, soll horchen. Wen er ruft, der sei gehorsam. Christus ruft: „Lass dich verändern! Werde immer mehr so wie ich! Folge mir nach!“

Amen.

(ME 10/2021)